

Abonnementspreis
in Nagold halbjährlich
54 fr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theil un-
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einschlags-Gebühr
für die dreifachhaltene
Garmend-Zeile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einschlagen
2 fr., bei mehrmaligem
je 1 1/2 fr.

Nr. 122.

Dienstag den 18. Oktober

1870.

Nützliche Bekanntmachungen.

Nagold. In den Gemeinden Deufringen und Döfingen, OA. Böblingen, ist die Kinderpest ausgebrochen. Der größte Umkreis dieser Orte als Seuchegrenzbezirk erstreckt sich im Oberamtsbezirk Nagold auf die Gemeinden:

Nagold, Emmingen, Felshausen, Mindersbach, Rohrdorf, Waldborf mit Mohrhart, Ebhausen, Ebershardt, Warth und Gaugenwald,

nebst den schon in Folge des Seuchensalles in Merklingen gesperrten Gemeinden:

Gütlingen, Sulz, Wildberg, Effringen, Schönbrunn, Rothfelden, Pirondorf und Wenden.

Die Ortsvorsteher dieser Gemeinden werden aufgefordert, ohne Verzug die erforderlichen Bekanntmachungen und Belehrungen in Gemäßheit der Verordnung vom 19. Mai 1867 zu erlassen, den Handel mit Rindvieh, mit Raufutter, Streu, Dünger u. zu verbieten und die Aufnahme und die Controle des Viehstandes sofort vorzunehmen. Die erforderlichen Formulare werden ihnen zukommen.

Da die Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche nur bei nachdrücklicher Durchführung der Sperrmaßregeln möglich sein wird, so sind alle Uebertretungen mit angemessener Strenge zu rügen.

Den 16. Oktbr. 1870.

K. Oberamt. Pötk.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Verladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache der Agnes geborenen Breuling, Ehefrau des Stephan Müller, Zimmermanns in Oberthalheim, wird die Schulden-Liquidation am

Mittwoch den 4. Januar 1. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Oberthalheim vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Dienstag den 3. Januar,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Oberthalheim vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres An-

bot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Nagold, den 10. Oktbr. 1870.

Oberamtsrichter Ribling.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 24. ds.



aus dem Staatswald Jägerwiese, Wasserbaum, Bedenagart, Weilerstich und Gerberhülle:

53 Nadelholz-

stämme, mit 1390 Cub' Langholz und 1700 C' Sägholz, 13 Kl. Nadelholzscheiter und Prügel und 439 dto. Wellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Gütlinger-Dachtler Sträßchen, am unteren Trauf des Staatswalds Wasserbaum.

Am Dienstag den 25. ds.

aus dem Staatswald Dickemer Schölzle, Hirschloch und Baiersbach:

30 Nadelholzstämme, mit 797 Cub' Langholz und 583 Cub' Sägholz, 12 Kl. Nadelholzscheiter und Prügel.

Zusammenkunft um 9 Uhr beim Hof Dide.

Wildberg, den 10. Okt. 1870.

K. Forstamt.
Neuf.

Haiterbach,

Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 24. Okt. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,



kommen auf hiesigem Rathhaus 120 St. Langholzstämme schönster Qualität, mit 10,100 Cub., zum Verkauf, wozu

Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß, wenn ein annehmbarer Preis erzielt wird, noch weitere 100 Stück aufrechtstehend mit verkauft werden.

Den 14. Okt. 1870.

Gemeinderath.

Holz-Versteigerung.

Forstbezirk Kaltenbrunn.



Aus den Domainewaldungen im Dürreich, Breitenau- und Regenthal werden nachstehende Nadelholzfortimente am

Mittwoch den 19. Oktober
loosweise versteigert:

67 Sägstämme, 402 Bauholzstämme I., 1356 II., und 108 III. Klasse, 109 Säglöge II. Klasse, 370 Grubenhölzer, 35 Gerüststangen, 130 Hopfenstangen II. Klasse, 75 Baumstämme, 100 Rebpfähle, 197 1/2 Kistr. gemischtes Scheit- und Prügelholz und 2 Loos Schlagraum.

Die Verhandlung findet im Jagdhaus Kaltenbrunn statt und beginnt Vormittags 9 Uhr.

Zur Zahlung wird gegen Bürgschaft bis 1. April 1871 Krift bewilligt.

Gernsbach, den 9. Okt. 1870.

Großh. Bezirksforstrei Kaltenbrunn.

Schönbrunn,
OA. Nagold.

Langholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag den 20. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus aus ihrem Gemeinewald Ziegelbach 70 Stück stehendes Langholz, vom 60ger abwärts, mit circa 1650 Cub., welches sich zu Floß- und Bauholz eignet. Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 14. Oktober 1870.

Gemeinderath.

Besenfeld.

Liegenschafts-Verkauf.

Zum Zweck der Realtheilung über den Nachlaß des weil. Andreas Theurer, gew. Hofbauers von hier, wird auf Beschluß der Theilungsbehörde dessen hinterlassene Liegenschaft am Freitag den 28. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Dieselbe besteht in:

A. Gebäuden:

Einem Hochstigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, einer Scheuer, worunter ein gewölbter Keller, einem Wagenschopf, einem Wagen- u. Holzschopf, einem Waschk- und Badhaus, mitten im Dorf.

B. Gärten, Aecker und Wiesen:

1 1/2 Morg. 7,3 Mth. Gras, Baum- und Gemüsegarten, beim Hans,

und Formen. Ich denke mir, man wird in diesen Städten nach dem Friedensschlusse alle Mobilien aus den Häusern auf dem Marktplatz zusammentragen und Jeder sich dort heraussuchen, was ihm gehört. Wären sie zu Hause geblieben, nicht davon gelaufen, sie hätten ihr Eigenthum bewahren und bewachen können.

Versailles, 5. Oktober. Mit Genehmigung der Militärbehörden war vor einigen Tagen eine Anzahl hiesiger Bürger mit einer langen Wagenkolonne nach Chartres abgereist, um dort neue Provianteneinkäufe für die Stadt Versailles zu machen. Diese Verproviantierungskolonne kam gestern mit leeren Wagen zurück. Man hatte — ungläubliche Verblendung! — in Chartres die eigenen Landsleute verhaftet, ihnen Geld und Wagen abgenommen und ihnen beides erst nach längerer Verhandlung zurückgegeben, ohne jedoch ihnen die begehrten Lebensmittel zu verabfolgen. Das eine so wahrwichtige Reintenz nicht zu dulden ist, liegt auf der Hand, es ist daher der Befehl gegeben, daß ein halbes Armeekorps sofort nach Chartres abmarschiren und jetzt zwingungsweise requiriren soll, was man nicht einmal den eigenen Landsleuten gegen baare Bezahlung hatte verabfolgen wollen. — Aus zuverlässiger Quelle wird mir folgender Vorfall berichtet, der abermals ein trauriges Licht auf die Art und Weise der französischen Kriegsführung wirft. Vor mehreren Wochen verschwand zwei preussische Offiziere, die einen Ritt in die Umgegend von Clermont-en-Argonne gemacht. Da keine Spur ihres Verbleibens aufzufinden war, richtete man zuletzt an den französischen Kommandanten von Verdun bei Gelegenheit einer Parlamentärverhandlung die Anfrage, ob die vermissten Offiziere vielleicht als Kriegsgefangene in die Festung gebracht worden. Der Kommandant antwortete, daß er zu seinem Bedauern die Auskunft geben müsse, jene beiden Offiziere seien in einem Dorf abgestiegen, um eines ihrer Pferde beschlagen zu lassen. Unvorsichtigerweise seien sie mittlerweile in das Haus getreten, um eine Flasche Wein zu trinken; die Dorfbewohner hätten sie eingesperrt und erschlagen, und er, der Kommandant der Festung, habe, als er den besagten Vorfall erfahren, nur noch ein Militär-Detachement in das Dorf senden können, um den durch Mordmord gefallenen feindlichen Offizieren die letzte Ehre zu erweisen.

Colmar, 12. Okt. Das Belagerungskorps vor Neubreisach zählt 8000 Mann. Neubreisach wird vollständig belagert. Zwei feindliche Corps zu je 3000 Mann mit Geschützen durchziehen das Departement Haut-Rhin und requiriren.

Chateaubun, 12. Okt. (Franz. Quelle.) Der Feind ist bei Dreux nach Verneuil zurückgeschlagen worden. — Am 11. Oktober Abends ist der Feind auf einer Rekognoszierung bis Montdidier vorgerückt. Die Nationalgarde und Freischützen sind ihm mit bewundernswürdigem Eifer entgegengegangen. Er hat sich bei ihrer Annäherung zurückgezogen. (Verneuil liegt an einem linken Nebenflüßchen der Eure, einige Meilen westlich von Dreux, im Departement Eure. Es ist nicht verständlich, wie von einem Zurückschlagen der Deutschen die Rede sein kann, da Verneuil über Dreux hinaus in der Richtung auf Alençon zu liegt.)

Amiens, 12. Okt. Der Feind besetzte nach lebhafter Gegenwehr Breteuil. Amiens ist bereit, den Feind energisch zu empfangen, die Nationalgarde entschlossen, ihre Pflicht zu thun.

Benzel, 13. Okt. Offiziell. Die förmliche Belagerung von Soissons hat gestern, die von Verdun heute begonnen. Beide Plätze zeigen zahlreiche, gut bediente Artillerie. v. Krenski.

Offiziell aus Versailles, 13. Oktober. Die Franzosen haben das Schloß St. Cloud, welches diesseits verschont wurde, ohne jede Veranlassung in Brand geschossen. Zehn Bataillone derselben machten einen Ausfall, welcher vom zweiten bayerischen Korps mit Leichtigkeit abgewiesen wurde. Diesseitige Verluste 19. Mann.

London, 14. Okt. Berichte aus Metz melden: Bazaine hat alle waffenfähigen Bürger der Armee einverleibt. Bei den Truppen Bazains grassirt die Ruhr und der Scorbut.

— Nach einer Depesche aus Tours vom 12. Okt. hat Garibaldi den Oberbefehl über sämmtliche irreguläre Mannschaften Frankreichs erhalten.

Die anbefohlene Sendung von Belagerungsgeschütz aus Ingolstadt wurde abbestellt, auch die länger fortgesetzten Pferde-einkäufe sistirt. (B. Z.)

Die Regierung von Lyon hat die Auflösung der Franctireurs beschlossen und dieselben angewiesen, sofort nach Hause zurückzukehren, um in die Mobilgarde einverleibt zu werden.

Durch die mit großer Tapferkeit und mit großen Verlusten für den Feind vollführte Einnahme von Orleans ist für den Erfolg des Krieges ein doppelter Gewinn erreicht worden. Die deutschen Waffen rücken der französischen provisorischen Regierung mit Macht immer näher, so daß der Zeitpunkt gekommen scheint, wo sie auch Tours wird verlassen und sich nach Toulouse zurückziehen müssen, das sie schon zum Voraus als nächsten Zufluchtsort sich auserkoren. Dadurch aber wird es ihr immer unmöglicher, wenn sie in den äußersten südwestlichen Winkel des Landes zurückgedrängt, ihre Autorität geltend zu machen, und eher zu einem Frieden geneigt, wie er ihr nur noch gewährt werden kann. Sobald ist aber auch die Loire-Armee weiter heruntergebracht und die Franzosen müssen endlich, trotz aller Gambetta'schen Prahlhansereien über die großen Hilfsquellen Frankreichs, welche angeblich noch zur Verfügung stehen sollen, zur Einsicht gelangen, daß jeder fernere Widerstand ein nutzloser und vergeblicher ist, ja die Lage Frankreichs nur von Tag zu Tag noch verschlimmert.

(Aus dem Birchowschen Hospitalzug des Berliner Hilfsvereins.) Avrincourt, 6. Okt. Gestern Abend und diese Nacht beherbergten wir den Oberbefehlshaber der deutschen Feldluftschiffahrt Herrn Ingenieurlieutenant Josten aus

Köln. Derselbe führt einen großen Ballon mit. Er kommt von Strassburg und geht nach Paris. Zu seinem Kommando gehört auch ein mit täglich 10 Thlr. honorirter Gehülfe des Luftschiffers Corwell. Dieser hat auch den Ballon konstruirt. Der Ballon ist übrigens erst zweimal aufgestiegen, einmal in Bischweiler 1100 Fuß hoch zur Probe, und dann vor Strassburg zur Observation der belagerten Stadt. Im letzteren Fall kam der Ballon aber des starken Windes wegen nur 400 Fuß hoch. Der Ballon wird an einem Strick festgehalten. Josten hält übrigens wegen der großen Schwankungen des Ballons nicht viel von dem Luftballon-Observatorium.

* Nagold, 17. Okt. Heute Vormittag fand die Feier der Grundsteinlegung unserer neuen im Bau begriffenen ev. Kirche unter starker Theilnehmung der Kirchengenossenschaft, der Beamten und des Baupersonals statt. Der nähere Bericht hierüber folgt in der nächsten Nummer.

Stuttgart, 13. Oktober. Nach einer Bekanntmachung der K. Postdirektion haben von jetzt an die diesseitigen Poststellen Privat-Päckereien an die ausmarschirten Truppen bis zum Gewicht von 4 Pfund (statt bisher 3 Pfund) für das einzelne Paket zur Beförderung mit der Feldpost anzunehmen. Die vorausbezuhende Gebühr beträgt von jetzt an 18 kr. für jedes einzelne Feldpoststück ohne Unterschied des Gewichts und der Weite der Beförderungsstrecke.

Stuttgart, 14. Okt. Aus Köln wird geschrieben: Gestern war ein Fabrikant von Grefeld hier, der mit einem Beauftragten der württemb. Regierung einen Vertrag über Fertigung von Helmen für die württemb. Infanterie abschloß. Was brauchen wir weiter Zeugniß für die nahe Entscheidung der deutschen Frage im Süden? (S. V.)

Heidelberg, 12. Okt. Eine schmerzliche Trauertunde durchleibt unsere Stadt. Hr. Geh. Rath v. Bangerow, die erste Zierde unserer Universität, der berühmteste Pandekten-Lehrer Deutschlands, ist gestern Abend nach längerem und schwerem Leiden gestorben.

München, 12. Oktober. Die Anleihe von 18 Millionen, welche für Kriegszwecke bis Ende dieses Monats ausreichen sollte, ist verbraucht, indem die Voranschläge für den Unterhalt der Truppen in Feindesland durch die Wirklichkeit bedeutend überschritten worden sind. Eine neue Finanzoperation wird jedoch deshalb nicht nothwendig werden, daß aus dem Eisenbahnanleihen noch bedeutende Mittel zur Verwendung bereit stehen. — Uebermorgen wird auch aus der Festung Ingolstadt eine Anzahl schwerer Belagerungsgeschütze u. zur Armee nach Frankreich abgehen. (S. o.)

Die im bayerischen auswärtigen Ministerium angemeldeten Entschädigungs-Forderungen der aus Frankreich ausgewiesenen Bayern beziffern sich auf mehr als eine Million. (B. Z.)

Berlin, 12. Okt. Der Zusammentritt des Landtages soll spätestens Ende November erfolgen; vorher findet möglicherweise eine Session des Reichstages statt, welcher sich mit den weiteren Bedürfnissen der Kriegsführung und der Entwicklung der deutschen Verhältnisse zu beschäftigen haben würde. Bei den Landtagswahlen werden die Wahlmännerwahlen voraussichtlich etwa am 9. d. Mts., die Abgeordnetenwahlen 8 Tage später vollzogen werden.

Berlin, 14. Okt. Die offiziöse Korrespondenz der Berlin erklärt, die deutsche Frage sei moralisch, prinzipiell gelöst, es erübrige nur die Form.

Der Bundeskanzler Graf v. Bismarck hatte an den Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Bancroft, ein Glückwunschschreiben zur Feier seines Doktor-Jubiläums gerichtet. Darauf hat der letztere folgendes Erwiderschreiben an den Grafen Bismarck gerichtet: Berlin, 30. September 1870. Mein theurer Graf! Ich war eben so überrascht wie erfreut darüber, daß Sie, während Ihnen die Arbeit obliegt, Europa zu verjüngern, die Zeit gefunden haben, mir in diesen Tagen einen freundlichen Glückwunsch zu senden, daß mir ein so langes Leben beschieden ist. Es ist in der That ein großes Glück, diese Zeit zu erleben, in der drei oder vier Männer, welche den Frieden über Alles liebten und nach langer und schwerer Arbeit nur ihre Laufbahn in Frieden zu beschließen trachteten, in einem Vertheidigungskriege mehr Kriegsrühm ernten, als die kühnste Einbildungskraft sich dachte, und in drei Monaten Deutschlands tausendjährige Hoffnung auf den besten Weg der Erfüllung bringen. So nehme ich denn dankbar das Wohlwollen an, das meinem hohen Alter entgegen gebracht wird; denn das Alter, von der Ewigkeit durch eine kurze Spanne getrennt, ist in diesem Jahre am wichtigsten auf Erden; Greise sind es, welche diesen deutschen Krieg zu seinen Zielen führen. Freilich sie sind jung; aber Noon gehört schon zu den Ehrwürdigen; Wolke fehlen nur 23 Tage zu meinem Alter, und Ihr König übertrifft an Jahren und Jugendlichkeit uns Alle. Darf ich nicht stolz auf meine Zeitgenossen sein? Bewahren Sie mir ihre Achtung auch während der kurzen Zeit, die mir noch bleibt. Ich bin, mein theurer Graf, stets aufrichtigst der Ihrige. Georg Bancroft.

Fulda, 13. Okt. Die gestrige Katholikenversammlung beschloß eine protestirende Erklärung gegen die Vergewaltigung

des Papstes und der katholischen Kirche, eine Adresse an die deutschen regierenden Fürsten, betreffend den Schutz des Papstes. Ferner eine Adresse an den Papst, welche denselben der Treue und der Anhänglichkeit der deutschen Katholiken versichert. Präsident der Versammlung war Frhr. v. Andlaw. Heute tagen die Comité's.

Das deutsche Schiff Turandot, von Hamburg nach Hongkong unterwegs, ist von einem französischen Kriegsdampfer weggenommen und nach Shanghai eingebracht worden. — London. Heute (11. Okt.) wurde die Margaret Wakers hingerichtet, welche, wie früher erzählt wurde, der Ermordung zahlreicher ihrer Pflege anvertrauter kleiner Kinder überwiesen war.

Versuche einer Friedensvermittlung. Man telegraphirt der „Presse“. Das Wiener Kabinet soll die Initiative zu einer Friedensvermittlung ergriffen und für die beiden Belligeranten zu machenden Vorschläge die Zustimmung der übrigen Neutralen gewonnen haben. Man fügt hinzu, Fürst Metternich und Lord Lyons seien im Begriff, sich nach Versailles zu begeben. Der Beginn des Bombardements von Paris soll bis zum 13. verschoben sein.

Graf Daru veröffentlicht, Palisao habe den Selbstbetrag zur Einfuhr von 200,000 Chassepois aus England erhoben, die Hälfte der Lieferung geleistet und den Betrag für die andere Hälfte unterschlagen. Ähnliche Mittheilungen über dieses Verbrechen stehen bevor.

Die neuen Regenten in Paris veröffentlichen die geheimen Papiere Napoleons. Das ist eine sehr schmutzige Wäsche. Man ersieht aus ihnen, daß in Frankreich alles käuflich war, die Generale, Senatoren und Abgeordneten, die Demagogen, Richter und Zeitungen, Anhänglichkeit und Lob, Spioniren und Verrätherei, alles mußte bezahlt werden. In den Papieren stehen Namen und Titel und dahinter der Preiscourant. Der Mann auf dem Throne verdrarb die Menschen und wurde dabei immer mehr ein Menschenverächter. Unter den hohen Richtern machte einer sogar den Kuppler für den Kaiser bei einem Frauenzimmer (Bellanger), das im siebenten Monat in die Wochen kam. Viele Hofleute, Kammerredner und wüthende Clubredner und Verschwörer fraßen heimlich aus derselben kaiserlichen Krippe. Der Kaiser hatte eine große und bedenkliche Sippe, liederliche Vetter, Neffen und Nichten zu Schoden, die alle von der Coilliste gesättigt wurden, man liest da Namen, namentlich von Frauenzimmern, die nicht im Gotha'schen Hofkalender, aber in der scandalösen Chronik von Paris stehen. Die Briefe zwischen ihnen und dem Kaiser sind oft sehr pikant. Der Kaiser wollte z. B. den Pistolen-Prinzen Peter sein kinderreiches Mädchen aus dem Volke nicht heirathen lassen, weil es eine Mißheirath sei. Sire, schrieb ihm der Vetter wie aus der Pistole geschossen, es gibt viel schlimmere Heirathen unter uns. (Eugenie hat ihm das nie vergessen). In den geheimen Papieren sind auch 20 Zeitungen in England und Deutschland verzeichnet, deren Federn mit Napoleon'schem Gelde bezahlt wurden; sie sind nicht genannt; die Engländer nennen 6 englische, — und die 14 deutschen, — wer nennt sie?

Ueber Garibaldi's Bestimmung ist noch nichts entschieden, doch ist es möglich, daß er in den Vogesen gegen die Preußen operiren wird. Man berichtet, daß Gambetta den Vortritt im Kriegsministerium übernehmen und in den Beratungen der Regierung als Kriegsminister und Minister des Innern zwei Stimmen führen wird.

Graf Chambois erließ ein Manifest an Frankreich. Er sei bereit, sich dem Glücke des Vaterlandes zu weihen, die Fremden werden vertrieben werden, wenn man alle Kräfte, alle Opferwilligkeit des Landes zusammenfasse. Laßt Euch nicht durch unselige Illusionen verblenden. Republikanische Einrichtungen werden auf unserem monarchischen Boden nie Wurzel fassen. Mein Ehrgeiz ist, gemeinschaftlich mit Euch eine Regierung zu gründen, deren Grundlage das Recht, deren Hilfsmittel die Ehrlichkeit, deren Endziel die Moral ist.

General Ulrich ist zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt worden. Er hat Tours schon wieder verlassen, um sich nach Darmstadt zu begeben.

Lille, 11. Okt. Ein Luftballon ist in die Steinbrücke bei Cambrai gefallen; in demselben befand sich nebst dem Luftschiffer, Hr. Besalvre, der Kanzler der französischen Botschaft in Wien.

Brüssel, 12. Okt. Berichte aus dem Departement du Nord stellen die Stimmung der Arbeiterbevölkerung als äußerst bedenklich für die Bestehenden dar. In Moubaix und Doureong, wo die Arbeiterzeit bereits sehr reduziert und eine gänzliche Arbeitseinstellung seitens der Fabrikanten in Aussicht gestellt ist, haben die Arbeiter gedroht, in diesem Falle die Fabriken anzuzünden. In Arsg und Baisieur wurden die Fabrikanten von den Arbeitern verhindert, ihr Material nach Belgien in Sicherheit zu bringen.

Brüssel, 13. Okt. Berichten aus Tours zufolge dauern die Zwistigkeiten zwischen Gambetta, Cremieux und Glais-Bizotia fort. Die französischen Truppen beschwerten sich über die Haltung der Bevölkerung. In verschiedenen Gemeinden wurden ihnen

die Lebensmittel verweigert und Schwierigkeiten in den Weg gelegt, um sie zum Abmarsch zu zwingen. Die Gemeinden befürchten die Repressalien der Preußen. Die Offiziere beklagen den Mangel an Disziplin bei den Truppen aufs Lebhafteste. — Nachrichten aus Paris melden: Fleisch und Gemüse beginnen zu mangeln, ebenso Druckpapier. Mehrere Blätter zeigen deshalb die Möglichkeit ihres Eingehens an. Die Fleischläden müssen durch die Nationalgarde gegen die Volksmassen gesichert werden.

Brüssel, 13. Okt. Die „France“ meldet aus Tours: Die Truppen sind konsignirt, die Posten verdoppelt, weil eine öffentliche Volksversammlung beschloß, Garibaldi's Ankunft zu benutzen, um die Regierungsabtheilung in Tours durch eine revolutionäre Commune zu ersetzen. Die Regierung in Paris soll bezüglich der Vertagung der Wahlen verschiedener Ansicht sein. Insbesondere soll Picard die Einberufung einer Constituante dringend empfehlen. Die „Patrie“ tabelt heftig die Garibaldi'schen Kundgebungen.

Brüssel, 13. Okt. Nach Zeitungen und Briefen fanden am 10. wiederum stürmische Volksversammlungen im Quartier Montmatre statt. — Die Regierung ließ mehrere aufreizende Straßenredner verhaften.

Florenz, 11. Okt. Aus Genua wird gemeldet: Menotti Garibaldi (Sohn des alten Phantasten) hat sich gestern nach Marseille eingeschifft, um sich in Tours mit seinem Vater zu vereinigen. — Die plötzliche Inbesitznahme des Quirinalpalastes hat im Vatikan die größte Entrüstung hervorgerufen, so daß, wie es heißt, der Papst seine sofortige Abreise beschlossen habe.

Thiers ist in Florenz eingetroffen.

Petersburg, 2. Okt. In der russischen Presse herrscht großer Zorn über die deutschen Erfolge in Frankreich und die immer wahrscheinlicher werdende Annexion des Elfaßes. Seit feststeht, daß unsere Regierung bei ihrer Neutralität beharrt, und daß es Hrn. Thiers nicht gelungen, den Reichskanzler Fürsten Gortschakow durch orientalische Versprechungen zu einer Intervention in französischem Interesse zu ködern, hat es nur noch indirekte Bedeutung, wie unsere Presse über die deutschen Dinge denkt. Darüber freilich, daß die russisch-preussische Entente ihr Zenith hinter sich hat und daß sich in Rußland ein Haß gegen das mächtig aufstrebende Preußen bildet, der dereinst zum Ausbruch kommen und bei einer künftigen Regierung bereitwilliges Gehör finden wird, darüber sind wohl auch bei Ihnen alle Zweifel ausgeschlossen.

Carl Heinzen, unser deutscher Landsmann drüben in Amerika, ist ein in der Welle gefährdeter Republikaner, aber die Schrecken von einem Duzend deutscher Demokraten theilt er nicht. Macht's den Franzosen nicht schlechter, rüft er uns Deutschen in seinem Pionier zu, weil sie Republikaner sind, aber seib auch keine Esel, und holt euch Elfaß und Lothringen. Behaltet, was ihr habt, dieser Braten wird euch nicht zweimal angerichtet. Mit Großmuth werden die Franzosen nicht bestochen, sie werden sich rächen wollen, mögen sie Republikaner oder Kaiserliche sein; wollt ihr denn, daß eure braven Jungen sich noch einmal die Köpfe an Strahburg und Metz einrennen? Dann verdienen ihre Alten Prügel. — Bismarck und Molke sind bekanntlich derselben Meinung.

Herr Rentamtman Aldinger in Heutigsheim veröffentlicht im Postillon folgenden Rath über die Rinderpest: „Die Rinderpest, welche bereits auch in unserem Lande und sogar nicht sehr entfernt von unserem Bezirke austritt, ist der allergefährlichste Feind unseres Viehstandes, dem hilflos alle Opfer zufallen. Die Verbreitung greift ungeheuer rasch um sich und mahnt zu aller Vorsicht. Wer nicht nothwendig laufen und handeln muß, sollte es vorerst unterlassen. Die Rinderpest darf nicht mit der Lungenseuche verwechselt werden, die nicht nur minder gefährlich ist, sondern die man auch durch die neuere Wissenschaft in einem Stall ganz wohl begrenzen und beseitigen kann. Es ist deshalb unsere Aufgabe, der Pest vor ihrem Auftreten möglichst zu begegnen, und das kann geschehen durch öfteres Desinficiren unserer Ställe. Man nimmt etwas Chlorkalk, verdünnt denselben in einem Geschier mit Wasser, spritzt es im Stall herum, oder man zündet einfach eine Schwefelschnitte an und läßt sie im Stall abbrennen. Selbstverständlich genügt in einem kleinen Stall eine 1/4 oder eine 1/2 Schnitte, damit das Vieh nicht erstickt. Diese Stoffe schlagen die Stoffe der Pest nieder.“

Mittel gegen die Rinderpest. Bei der letzten Epidemie in Holland und Belgien haben Aerzte mit Erfolg gegen die Rinderpest das stündliche Eingeben von Arsenicum 3. Verreibung in kleinen Gaben abwechselnd mit Apis 3. Verdünnung angewandt, welche Mittel man je 4—6 Tropfen auf Oblaten oder in Wasser geben kann. Es würde auch sehr damit mehr genützt werden, als mit dem Todtschlagen aller verdächtigen Thiere. Per Stück für 12 oder 15 kr. wird genügen und können die Mittel aus jeder homöopathischen Apotheke bezogen werden. In Cannstatt bei G. Jennegg. Der Aufsatz der Hahnemannia.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Fischer'schen Buchhandlung.